

den vielfältigsten Gelegenheiten gelang es, eine große Bereitschaft bei den Kollegen für das Lernen von den sowjetischen Arbeitern, Wissenschaftlern und Ingenieuren zu wecken.

Besonders die Parteiwahlen nahmen wir zum Anlaß, um den Gedanken der brüderlichen Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Ländern zu vertiefen. Herausgestellt wurde unter anderem, daß die positive ökonomische Entwicklung unserer Republik nicht denkbar wäre ohne das brüderliche Zusammenwirken mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Freundsstaaten. So erhält die DDR, das war eines der Argumente, von ihnen wichtige Rohstoffe. 1972 betrug der Importanteil bei Erdöl 97,7, bei Steinkohle 93,1, bei Walzstahl 50,7, bei Kupfer 54,8 und bei Schnittholz 42,9 Prozent. Auch auf andere Faktoren wiesen wir hin. Jeder praktische Schritt bei der Aktivisten- und Wettbewerbsbewegung in der DDR ist eng mit den Erfahrungen und dem Vorbild der Werktätigen der Sowjetunion verbunden. Für unsere Werktätigen sind solche Namen wie Stachanow, Kowaljow, Smirnow und viele andere geläufig, weil sie nach ihren Methoden arbeiten und dabei ausgezeichnete Ergebnisse erzielen.

Die Verflechtung der Volkswirtschaft der DDR mit denen der sozialistischen Staatengemeinschaft, insbesondere mit der der UdSSR, ist weiter vorangeschritten. In unserer Argumentation verwiesen wir dabei auf das Erdölkombinat Schwedt, das Bandstahlkombinat in Eisenhüttenstadt, die Kraftwerke in Boxberg, Hagenwerder, Lübbenau und auf die Kernkraftwerke Rheinsberg und Nord sowie auf viele andere Objekte der brüderlichen Zusammenarbeit. Sie alle sind eng mit den sozialistischen Bruderländern verbunden. Allein mit der Sowjetunion,

so konnten wir beweisen, sind mehr als 40 Regierungsabkommen und Ministerevereinbarungen abgeschlossen worden zur gemeinsamen Entwicklung volkswirtschaftlich wichtiger neuer Technologien, Verfahren, Maschinenkomplexe usw. Die wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit führt auch bei uns in der DDR zu hohen Leistungen auf diesem Gebiet. Etwa zwei Drittel der Mittel und Kräfte des Staatsplanes Wissenschaft und Technik werden beispielsweise für solche Aufgaben eingesetzt, die gemeinsam mit der Sowjetunion bearbeitet werden.

Auch die Diskussionen in den Wahlversammlungen und die Aussprachen mit den Werktätigen in gewerkschaftlichen Beratungen über die qualitäts- und termingerechte Erfüllung unserer Exportverpflichtungen * gegenüber der Sowjetunion trugen dazu bei, den Gedanken des proletarischen Internationalismus und der Zusammenarbeit mit der Sowjetunion und den anderen Ländern der sozialistischen Staatengemeinschaft weiter zu vertiefen.

Nützliche Zusammenarbeit

Die Genossen sprachen mit den Werktätigen darüber, daß die Zusammenarbeit immer dann fruchtbringend ist, wenn der eine dem anderen mit Rat und Tat zur Seite steht und jeder seine Erfahrungen und Kenntnisse uneigennützig zur Verfügung stellt. Für unseren Betrieb heißt das konkret, den Werktätigen der Sowjetunion bei der sozialistischen Rationalisierung der Montagearbeiten auf Industriebaustellen zu helfen und dabei gleichzeitig ihre Erfahrungen zu nutzen. Auch aus dieser Sicht ist die sozialistische Rationalisierung in unserem Betrieb nicht nur eine technisch-organisatorische Angelegenheit,

Genosse Werner Henze aus dem VEB Chemieanlagenbau Leipzig gibt als Verantwortlicher für den Bau von Rationalisierungsmitteln seine fachlichen Erfahrungen und Kenntnisse an viele Kollegen weiter. Bei den Parteiwahlen 1973/74 wurde er als Sekretär der neugebildeten APO Rohrleitungsvorfertigung gewählt.

Foto: Neuhäuser

